

Subfam. ANTHONOMINAE.

Tribus RHYNCHAENINI.

Gattung **RHYNCHAENUS** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 70.

Orchestes ILLIGER, Mag., III, 1804, p. 105.

Typus-Art. — *Curculio quercus* LINNE.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, orientalische, madagassische und äthiopische Region.

376. — **Rhynchaenus (Rhynchaenus) witteanus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Schläfen seitlich gerundet; Augen schwach gewölbt, sie nähern sich hinten an einem Punkt auf etwa die Breite der Geisselglieder, nach vorn verbreitert sich die Stirn dreieckig. Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, auf dem basalen Teil dicht mit Schuppenhärchen bekleidet, im Spitzenteil glänzend, im übrigen Teil fein und dicht längsrunzlig punktiert, in diesem Teil auch seitlich ein wenig erweitert. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; der Schaft erreicht die Rüsselwurzel und ist so lang wie die 6-gliedrige Geissel, deren erstes Glied etwas kräftiger und länger als das zweite ist, ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das 1. Glied; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder breiter als lang; Keule kurz spindelförmig, etwa so lang wie die Geissel. — Halsschild doppelt so breit wie lang, von der Basis gerundet nach vorn verschmälert, an der Basis selbst nur wenig gerundet eingeschwungen, der Vorderrand kurz, unterschnürt, auch dorsal scharf abgesetzt, etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die flach doppelbuchtige Basis. Punktierung — soweit erkennbar — fein und dicht. — Schildchen fast so lang wie breit, meist dicht hell beschuppt. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,2), breiter als der Halsschild, Schultern verrundet, seitlich nicht vorgewölbt; an den Seiten flach gerundet und über der Mitte am breitesten, an der Spitze einzeln abgerundet. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, etwas gewölbt; ohne Subapikalschwiele. — Hinterschenkel wohl dreimal so breit als die Vorderschenkel, ohne Zähne oder Haarborsten; auch die Hinterschienen kräftiger und länger als die vorderen, im Spitzenteil keulig verbreitert; 1. Tarsenglied in der Aufsicht

gut doppelt so lang als breit; 2. Glied breiter als lang. Hinterschiene im Spitzendrittel zum Einlegen der Tarsen gefurcht, am Aussenrand der Furche dunkel gewimpert.

Färbung rotbraun; Fühlerschaft und -geissel sowie Tarsen heller rot, bisweilen auch Schienen und Schenkel rötlich. — Beschreibung auf den Seiten des Halsschildes abstechend gelblichweiss, nach innen von einem schwarzen Längsband begrenzt; beiderseits der Halsschildmitte befinden sich je eine länglich-ovale schwarze Makel in gelbbraunlichem Feld. Schildchen meist abstechend hell beschuppt. Wenig vor der Deckenmitte ist eine schmale schwarze oder braunschwarze Querbinde angelegt, die über der Mitte durch eine schwarze längliche Makel auf der Naht v-förmig nach hinten abgewinkelt erscheint; wenig hinter der Basis von der Schulter bis zum 3. Zwischenraum reichend ein weiteres Querband von gleicher Breite und Farbe; im Spitzendrittel der Flügeldecken ein drittes breites Querband, welches sich zur Naht hin verschmälert und diese nicht ganz erreicht; ein kleines Querband direkt vor der Spitze ebenfalls schwarz. Alle Querfelder sind von länglichen gelbräunlichen Strichmakeln ausgefüllt, die in der Spitzenpartie mehr oder weniger abstechend gelblichweiss aufgehellte sind, derart, dass sich hier über der Naht eine annähernd kreuzförmige Zeichnung herausbildet, gefolgt von einigen hellen Spitzenmakeln. Hinterschenkel mit einem weissen Ring auf dunkelbraunem Grund. — Halsschild und manchmal die Flügeldecken mit einigen längeren seitlich abstehenden schwarzen Haaren, ausserdem auf Halsschild und Flügeldecken mit gekrümmter, in der Schrägaufsicht gut erkennbarer mässig dichter Behaarung. — Länge : 2,3-2,5 mm.

Holotypus : [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]. — Paratypen : 7 Ex. : [idem, 19.V, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 22.IV, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; riv. Mito, affl. Lusinga, 9.VII.1945.

Beziehungen. — Unter den europäischen Arten würde diese Art in der Nähe von *Rh. loniceræ* HERBST zu stehen kommen.

Auch diese Art sei ihrem Entdecker zu Ehren benannt.

377. — *Rhynchaenus* spec.

Ein wesentlich grösseres Einzelexemplar ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich, hat aber längere gekrümmte Haare, besonders auf den Flügeldecken, ein schwielentartig erhobenes Tomentfeld auf den Schultern und der Basis des 3. Zwischenraums, breiter getrennte Augen, kammartig gezähnte Hinterschenkel und das Pygidium von den Flügeldecken bedeckt.

Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948. — 1 Ex.

378. — **Rhynchaenus tristis** n. sp.

♀ : Kopf breiter als lang, die Schläfen leicht gerundet-verbreitert; Augen schwach gewölbt, um Schaftgliedstärke getrennt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, rauh punktiert. Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, der Rüssel hier seitlich etwas flach gerundet erweitert; Schaft kurz, etwas länger als der Rüssel breit; 1. Geißelglied kräftiger und länger als das 2. Glied; letzteres $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die übrigen Glieder kurz, das 6. Glied von der Keule gut abgesetzt; letztere zugespitzt-eiförmig. — Halsschild quertrapezförmig, die Seiten fast geradlinig oder wenig gerundet, an der Basis am breitesten; Vorderrand undeutlich zylindrisch abgesetzt und kaum halb so breit wie die Basis, letztere fast gerade abgeschnitten. Punktierung fein, sehr dicht, etwas körnelig. — Schildchen klein, dreieckig, dicht weiss behaart. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule schwach ausgeprägt, die Schultern verrundet; reichlich $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1,1), bis zur Mitte fast parallelseitig und seitlich nur sehr flach gerundet, über der Mitte am breitesten, in der hinteren Hälfte ungefähr im Halbkreis abgerundet, an der Spitze fast etwas abgestutzt gemeinsam verrundet. Punktstreifen ziemlich fein, kaum vertieft; Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, flach, sehr fein und dicht punktiert. — Hinterschenkel stark verbreitert, ohne Zahnbildung oder Starrborsten; Hintertibien länger als die übrigen, in der Spitzenhälfte schwach keulenförmig verbreitert, hier nur mit sehr kurzer undeutlicher Bewimperung; das 1. Tarsenglied nicht ganz doppelt so lang wie breit.

Färbung schwarz, Fühler kaum aufgehellt. — Behaarung gleichmässig, kurz aufgerichtet, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in einer Reihe angeordnet; in den Punktstreifen liegt ebenfalls eine Reihe anliegender Härchen, die stellenweise verdoppelt ist. — Länge : 2,1-2,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 13.III.1947, 22.IV.1949; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Grande-Kafwi, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Arte dürfte mit *Rh. africanus* HUSTACHE, *camerunicus* HUSTACHE und *ruandae* MARSHALL eine gemeinsame kleine Artengruppe bilden, die in eine der bisher aufgestellten Untergattungen etwas schwierig einzuordnen ist.

Rh. ruandae ist etwas kleiner, hat auf den Zwischenräumen der Punktstreifen nur eine Reihe gekrümmter Härchen und einen von der Basis

parallel ablaufenden Halsschild; *Rh. camerunicus* hat rotgelbe Tarsen, die Augen linienartig getrennt, die Fühler kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt und seitlich abstehende Borstenhärchen auf dem Halsschild, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken eine Reihe gekrümmter Härchen in etwa der Länge einer Zwischenraumbreite; *Rh. africanus* kommt ebenfalls unserer Art nahe, sie hat zwei Reihen gekrümmter Härchen auf den Zwischenräumen und auf der Unterseite der Hinterschenkel einen oder zwei kleine Zähnchen.

379. — **Rhynchaenus camerunicus** HUSTACHE (?).

Orchestes (Alyctus) camerunicus HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1938, p. 334.

Ein vorliegendes Tierchen stimmt gut mit der Beschreibung überein, die HUSTACHE gibt.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kamerun (Ekono).

380. — **Rhynchaenus coeruleus** n. sp.

Kopf fein und sehr dicht, etwas körnelig punktiert; hinter den Augen schwach eingesenkt, bezw. diese über die Kopfoberfläche emporgehoben, in einem Punkt einander sehr genähert. Rüssel vom Kopf abgesetzt, nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, wenig gebogen, im basalen Teil etwas mehr, verhältnismässig kräftig und dicht punktiert. Fühler ungefähr im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, deutlich gekniet, Schaft kurz; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, gestreckt, das 1. Glied etwas kräftiger und länglich-oval; 3. Glied noch länger als breit; 4.-6. Glied etwas dicker als lang; Keule ziemlich kräftig, spindelförmig, etwas länger als die vier letzten Geisselglieder insgesamt. — Halsschild reichlich breiter als lang, schon von der Basis gerundet ablaufend, hier am breitesten, etwa von der Mitte ab geradlinig nach vorn verengt, der Vorderrand halb so breit wie die Basis, nur sehr kurz zylindrisch abgesetzt; Basis gerade abgeschnitten. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen etwas länger als breit, dicht weiss behaart. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,2 : 1), fast doppelt so breit wie der Halsschild, Schultern abgerundet, hinter ihnen im basalen Drittel parallelseitig, von hier ab in Form einer Halbellipse abgerundet, an der Spitze fast gemeinsam verrundet, aber sehr flach, das Pygidium sichtbar. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, sehr dicht zerhackt-punktiert. Hinterschenkel mindestens doppelt so dick als die übrigen.

Färbung schwarz; Flügeldecken, Halsschild sowie Unterseite dunkelblau; Fühlergeißel dunkelrot. — Sowohl auf den Zwischenräumen wie auch in den Streifen selbst mit einer Reihe erhobener kurzer greiser Härchen; auf dem Halsschild und in der Schultergegend seitlich kurz abstehend greis. — Länge : 1,6 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947.

Beziehungen : Die Art gehört zur Verwandtschaftsgruppe der vorerwähnten Arten (*tristis* m. bis *camerunicus* HUSTACHE), ist aber durch die gestreckten und gleichlangen ersten beiden Geißelglieder, durch die kurzen, gleichmässig gewölbten Flügeldecken, sowie von diesen, wie wohl auch von allen bisher beschriebenen Arten überhaupt, durch die dunkelblaue Färbung getrennt, so dass sie hier, wenn auch nur in einem Exemplar vorliegend, als gut kenntlich und bemerkenswert Erwähnung findet. Sie könnte mit einer *Hypurus*-Art verwechselt werden, doch sind die Mittelbrustepimeren nicht aufsteigend und die Augen nur sehr schmal getrennt.

Tribus **ENDAEINI.**

Gattung **ENDAEUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. Meth., 1826, p. 250. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XI, 1933, pp. 1-5 (Best.-Tabelle).

Endaeopsis CHAMPION, Trans. Linn. Soc. Lond., Zool., (2), XVI, 1914, p. 437.
Nychiomma PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., Zool., XI, 1872, p. 456.

Typus-Art. — *Endaeus castus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische und orientalische Region.

381. — **Endaeus** spec. prope **gigas** HUSTACHE (1934).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949. — 1 Ex.

382. — **Endaeus carinifrons** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XI, 1933, pp. 3, 5.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 16-19.V.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 1-6, 13-18.V.1947. — 12 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kongo-Gebiet (Sankuru, Befale); Uganda (W. Ankole).

383. — *Endaeus aureomicans* n. sp.

♂ : Kopf konisch, etwas breiter als lang, fein und dicht punktiert; Augen wenig gewölbt, die Stirn halb so breit wie der Rüssel; Schläfen geradlinig konisch, etwas kürzer als die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, kräftig, auf der Basalhälfte 5-kielig, die Apikalhälfte ziemlich kräftig und sehr dicht längsrundlich punktiert, parallelseitig, seitlich gesehen schwach konisch nach vorn verschmälert. Fühler mittenständig, Schaft zart, im Spitzenteil leicht gekault, halb so lang wie der Rüssel; 1. Geisselglied kräftiger als die nächsten Glieder, wenig länger als breit; 2. Glied dünner, länger als dick, kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder breiter als lang; Keule schwach, doppelt so lang als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier mässig gerundet; zur Basis wenig, zum Vorderrand mehr verschmälert. Basis sehr flach doppelbuchtig. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht — Schildchen klein, dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,5), Schulterbeule seitlich kaum vorgewölbt, von hier bis zur Mitte parallelseitig, in der Spitzenhälfte in Form einer Halbellipse abgerundet, mit schwacher Subapikalschwiele. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit, flach, die Subapikalschwiele als keiner Höcker vortretend, die Schulterbeule als längliche Schwiele ausgebildet und der 2. Zwischenraum an der Basis ein wenig gewölbt. — Vorderschenkel breiter und etwas länger als die übrigen, mit hohem dreieckigem spitzem Zahn, auch die hinteren Beinpaare kräftig gezähnt; Vorderschienen in der basalen Hälfte kräftig gebogen, in der Spitzenhälfte aussen gerade, innen leicht geschweift auf die doppelte basale Breite verbreitert; Mitteltibien kurz, zur Spitze allmählich verbreitert; Hintertibien etwas länger und leicht geschweift. Tarsen kurz und gedrungen.

♀ : Kopf etwas kürzer konisch; Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, fein und sehr dicht punktiert, auf der basalen Hälfte mit schwachen Punktfurchen. Flügeldecken von den Schultern flach gerundet erweitert, über der Mitte am breitesten; der 5. Zwischenraum ist über der Mitte schwach gerundet erweitert. Vorderschienen in der basalen Hälfte nur schwach gebogen.

Färbung rotbraun bis dunkelbraun; Rüssel rot; Fühler und Beine rotgelb. — Flügeldecken dicht metallischgolden beschuppt, auf dem Halsschild neben einem schmalen Mittelband mit breiterem Kahlband. ♂ : Flügeldecken vor der Mitte mit fünf dunklen runden Kahlmakeln, von denen eine über der Naht, je eine über dem 3.-5. Zwischenraum, je eine etwas kleinere mehr rückwärts liegende und mit der vorigen in losem Zusammenhang stehende etwa über dem 7. Zwischenraum angeordnet sind; im api-

kalen Drittel der Flügeldecken eine kleinere über dem 5.-6. Zwischenraum, ferner eine kleine an der Nahtspitze und die Umgebung des Schildchens ebenfalls verdunkelt; ♀ : die gleichen Makeln sind nur unscharf ausgebildet und verlaufen mehr oder weniger querbindenartig miteinander. Während beim ♀ die Beschuppung nur an der Basis des 3. Zwischenraums und über der Schulter mehr verdichtet ist, weist das ♂ ausserdem Schuppenlinien hinter den Schultern auf dem 7. Zwischenraum, ferner über der Mitte und im apikalen Drittel des 5. Zwischenraums auf. — Auf dem Halsschild nur kurze aufstehende Borsten, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen je eine Reihe ziemlich dicht angeordneter aufstehender gelblicher Borsten, die etwa so lang wie ein Zwischenraum breit ist sind, nach hinten gerichtet und an der Spitze leicht gekrümmt. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus ♂ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — Allotypus ♀ : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947.

Beziehungen. — Auf Grund der aufstehenden Borsten auf den Flügeldecken und der flach gewölbten Augen kommt die hier beschriebene Art dem *E. hispidus* MARSHALL am nächsten. Aber bei dieser Art ist u.a. die Stirn fast so breit wie der Rüssel und die Borsten auf den Flügeldecken sind länger.

Tribus **ANCYLOGNEMINI.**

Gattung **ANCYLOGNEMIS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), VI, 1920, p. 387. — HELLER, Ent. Blätter, XXVI, 1930, p. 5.

Epimerogrypus HELLER, loc. cit., p. 5.

Typus-Art. — *A. fasciculata* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Südafrika bis zum Sudan, ferner Indien.

Als MARSHALL (loc. cit.) diese Gattung beschrieb, stellte er sie unter die Subfamilie *Anthonominae*. Auch HELLER (loc. cit., p. 5) stellte die Gattung hierher und zog seine Gattung *Epimerogrypus* synonym unter *Ancylocnemis*.

HUSTACHE (Mém. Mus. Nat., Paris, IX, 1939, p. 240), beschrieb aus Kenia *A. nebulosus* und stellte sie ebenfalls unter die *Anthonominae*. Diese Art hat auf dem Thorax 6 bebüschelte Höcker, kommt aber der nachstehend zu beschreibenden *A. bifasciculosa* nahe.

Später beschrieb MARSHALL zwei indische Arten und stellte bei dieser Gelegenheit die Gattung *Ancylocnemis* unter die *Trachodinae*. Der gleiche Autor (Novit. Zool., XLII, 1948, p. 428), glaubte noch nähere Verwandtschaft mit Arten der Gattung *Acicnemis* LACORDAIRE feststellen zu können und stellte daher die Gattung unter die Acicnemidae.

Die *Acicnemis*-Arten haben getrennte Vorderhüften, ferner am Halschildvorderrand Augenlappen, sowie freie ungezähnte Krallen. Es spricht vieles dafür, dass die ursprünglich vorgesehene Eingliederung der Gattung *Ancylocnemis* unter der Subfamilie *Anthonominae* zutreffender ist; die auf der Stirn einander genäherten Augen und der an den Hinterschenkeln meist kräftiger ausgebildete Zahn in Verbindung mit den gezähnten Krallen und den nicht getrennten Vorderhüften zeigt nähere Zusammenhänge mit Gattungen aus der Verwandtschaft der *Rhynchaenini*, wie *Rhynchaenus* — *Izalma* — *Dinorrhopala*. Sie wird hier als besondere Tribus neben diese Artengruppen gestellt.

384. — ***Ancylocnemis* (*Epimerogrypus*) *bifasciculosa* n. sp.**

♂ : Kopf halbkugelförmig, mattiert-punktuliert; Augen rund, wenig gewölbt, subdorsal gelegen, die Stirn nur $\frac{1}{4}$ - bis $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel. Letzterer nur $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, subbasal etwas abgeknickt, dorsal mit ziemlich kräftigen Punktfurchen. Fühler anscheinend etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft kurz; Geißel gedrungen, das 1. und 2. Glied länger als breit, ungefähr gleichlang; die übrigen Glieder quer; Keule klein, länglich. — Halsschild breiter als lang, konisch, mit schwach gerundeten Seiten, an der Basis am breitesten; der Vorderrand undeutlich abgesetzt, halb so breit wie die schwach doppelbuchtige Basis, deren Mitte zum Schildchen vorgezogen ist; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht, mit mehr oder weniger angedeuteter Mittelleiste, beiderseits der Mitte mit einer bebüschelten Erhebung. — Schildchen schwierig zu erkennen. — Flügeldecken länger als breit (2,4 : 1,9), die Schultern verrundet etwa bis zum basalen Drittel, dann in Form einer Halbellipse gerundet, an der Spitze fast gemeinsam abgerundet, das Pygidium kurz und unbedeckt bleibend. Punktstreifen in der Beschuppung nur fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach. Die Subapikalschwiele ist durch eine kleine Erhebung mit Borstenbüschel gekennzeichnet. — Schenkel kräftig, kurz; scharf gezähnt, an den Hinterschenkeln etwas kräftiger; auf der Unterseite längsgefurcht. Schienen subbasal etwas abgewinkelt, im übrigen gerade, in der distalen Partie zugespitzt, das Endhäkchen bildet ähnlich wie bei den *Rhynchaenus*-Arten die Verlängerung; auf der Aussenflanke im basalen Drittel und apikalen Viertel mit einem Zahn, an den Mittel- und Hintertibien ist der der Basis genäherte Zahn länger dornartig ausgebildet. Tarsen kurz und kräftig; Krallen innen gezähnt.

♀ : Rüssel etwas länger; Halsschild mehr quer, vom basalen Drittel ab mehr gerundet zum deutlicher abgesetzten Vorderrand verschmälert.

Färbung schwarzbraun; Fühler rötlich. — Seiten des Halsschildes mit gelblichgreisen anliegenden Schuppen ziemlich dicht belegt, zu den dunklen Borstenbüscheln ockerfarben auflaufend; die Mitte der Borstenbüschel sind um etwa die Vorderrandsbreite des Halsschildes entfernt angeordnet, ein Mittelfeld sparsam behaart, schwarz. Auf den Flügeldecken wechseln weissliche und schwarze Querbinden ab : die vordere helle, leicht zickzackartige Binde liegt über dem vorderen Drittel, eine mittlere wenig hinter der Deckenmitte; eine dritte Querbinde liegt kurz vor der Spitze; in den schwarzen Feldern sind hier und da weisse Schuppenhärcchen eingesprengt, die sich besonders in der Umgebung des Schildchens verdichten. Auf der Naht liegt über dem zweiten und dritten Viertel der Decken, nur durch weisse Schuppen kurz abgeteilt, je ein dunkelbraunes Tomentfeld, das aus sehr dicht stehenden kurzen senkrechten Borsten zusammengesetzt ist. Schenkel und Tibien gescheckt weiss und dunkel beschuppt. — Länge : 3,6-4 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Art weicht schon recht erheblich von der typischen Art dieser Gattung ab, so in der Form der Flügeldecken, des Halsschildes, der Art der Fühlereinlenkung, der Zahnbildung auf der Innen- und Aussenflanke der Schienen. Am nächsten scheint ihr *A. nebulosus* HUSTACHE zu kommen, der auf dem Halsschild 6 Borstenbüschel besitzt und dessen Hinterschienen innen einen starken Zahn aufweisen.

Da die Fühlergeissel ausgesprochen 6-gliedrig und das 7. Glied so eng mit der Keule verbunden ist, dass es als Geisselglied nicht mehr angesprochen werden kann, wurde die Art unter das Subgen. *Epimerogrypus* HELLER gestellt. Ob eine weitere Unterteilung der Gattung erforderlich wird, muss späteren Untersuchungen überlassen bleiben.

Tribus **DEMIMAEINI.**Gattung **DEMIMAEA** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., X, 1870, p. 440.

Voss, Ent. Blätter, XXXIII, 1937, p. 448 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Demimaea luctuosa* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Japan bis Neu Guinea; Afrika.

385. — **Demimaea dewittei** n. sp.

(Abb. 48.)

Kopf flach halbkugelförmig, fein und sehr dicht punktiert. Augen quer-oval, aus der Kopfwölbung nicht vorragend. Stirn halb so breit wie der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusam-

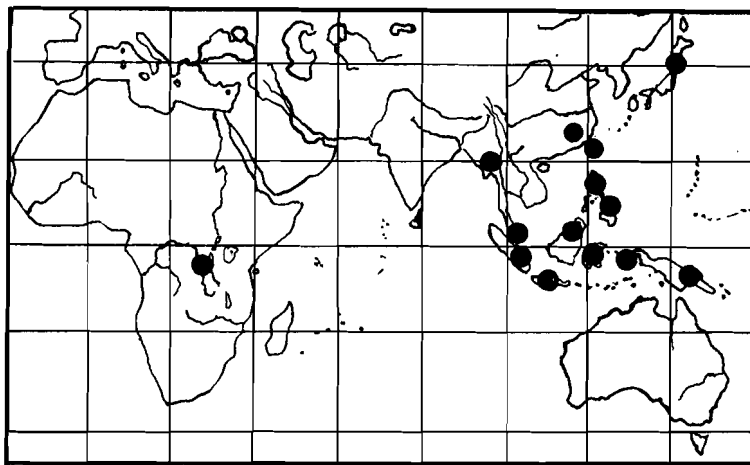


ABB. 48. — Übersicht über die Verbreitung der Arten der Gattung *Demimaea* PASCOE.

men, schwach gebogen, zylindrisch; auf der basalen Hälfte mit dorsal kielartig abgegrenzter Seitenfurche. Fühlerfurche fast geradlinig zur Unterkante der Rüsselwurzel gerichtet. Fühler etwa im apikalen Viertel eingelenkt. Die Spitze des Schafts erreicht fast die Augen. Das 1. Geisselglied gestreckt, doppelt so lang wie dick, die folgenden viel schwächer, das 2. Glied noch so lang wie dick, die restlichen quer. Keule mässig kräftig,

kurz, kaum länger als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis zum Vorderrand schwach gerundet verschmälert, letzterer kurz abgesetzt. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen dicht beschuppt. — Flügeldecken länger als breit, erheblich breiter als der Halsschild, die Schultern kaum vorgewölbt, hinter ihnen in flacher Rundung zur Mitte, dann schneller gerundet zur Spitze verschmälert, an dieser gemeinsam abgerundet. Punktstreifen kräftig; die Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, wenig deutlich punktiert. — Unterseite ziemlich fein und dicht punktiert. Schenkel kräftig, mässig stark gezähnt; Tibien gerade. Tarsen gedrunken, das 1. Glied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; Krallen gezähnt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rot. — Unterseite dicht grau beschuppt, jede Schuppe mehrfach aufgespalten. Auch die grauen Schuppen der Oberseite gespalten, über dem apikalen Deckendrittel bis seitlich unterhalb der Schultern sich herumziehend dicht angeordnet, ebenso in einer gezackten, schmalen, wenig vor der Deckenmitte gelegenen Binde, die zum Schildchen hin abbiegt, ferner an den Seiten des Halsschilds verdichtet; auf den übrigen dorsalen Feldern stehen dicht angeordnete braune Haare auf. In den greisen Feldern stehen ebenso lange und dicht angeordnete graue Haare. Auch die Schenkel sind mit grauen, mehrfach gespaltenen Schuppen bekleidet. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949. — Paratypen : 3 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949.

Beziehungen : Die Verbreitung der *Demimaea*-Arten erstreckt sich von Japan über China, Malacca bis Neu Guinea, aus Afrika ist bisher keine Art bekannt geworden. Der Halsschild der hier beschriebenen Art ist nicht gebuckelt; sieht man hiervon ab, so steht sie der *D. circula* ROELOFS von Japan und *circumcincta* m. von den Philippinen am nächsten.

Die Möglichkeit einer Abtrennung als besondere Untergattung bietet die vorliegende afrikanische Art kaum.

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers M. G. F. DE WITTE.

Tribus **ANTHONOMINI.**Gattung **AUBEUS** DESBROCHERS.

DESBROCHERS, Ann. Soc. ent. Fr., (5), II, 1872, p. 413. — Voss, Stett. Ent. Zeitg., CV, 1944, p. 49.

Sphincticraerus MARSEUL, Abeille, XIV, 1876, p. 386.

Apopnictus MARSHALL, Stylops, I, 1932, p. 4.

Typus-Art. — *Au. brulieri* DESBROCHERS.

Geogr. Verbreitung. — Mediterrangebiet (Nordafrika), Südafrika, Indien, Philippinen.

Die Gattung *Aubeus* vereinigt Arten mit 6-gliedriger Fühlergeißel, mit hinter den Augen abgeschnürtem Kopf, mit oft kegelförmig gewölbten Augen, deren Scheitelpunkt in der Regel exzentrisch nach hinten verlagert ist und mit das Pygidium bedeckenden Flügeldecken.

Mit diesen Merkmalen stimmen zwei vorliegende Arten überein, die somit dieser Gattung angegliedert werden könnten, zumal an den Tibienspitzen ähnlich wie bei den *Aubeus*-Arten keine erkennbaren Endhäkchen feststellbar sind.

Allerdings besitzen alle *Aubeus*-Arten s. str. mehr oder weniger kräftige gekrümmt-aufgerichtete greise Haare auf den Flügeldecken, die den erwähnten Arten fehlen. Sie fehlen auch den von HUSTACHE (1932) unter *Anthonomus* subgen. *Homeoanthonomus* HUSTACHE gestellten Arten; bei einer derselben sind Endhäkchen nur an den Hintertibien nicht erkennbar, bei der anderen an allen Tibienspitzen äusserst schwach. Sie weichen ausserdem noch dadurch ab, dass die Fühlerfurche des Rüssels direkt zur Augenmitte gerichtet ist, was bei den mir vorliegenden Tieren nur bei einem derselben der Fall ist, beim anderen ist diese schräg zur unteren Rüsselwurzel derart gerichtet, dass sie den unteren Augenrand tangieren würde. Trotzdem aber diese Arten untereinander etwas heterogen sind, vereinige ich sie einstweilen unter *Homeoanthonomus*, stelle sie aber als Untergattung unter *Aubeus*, so dass sich beide Untergattungen wie folgt trennen lassen :

- 1 (2) Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit aufstehenden gekrümmten weissen Haaren. Augen in der Regel kegelförmig zugespitzt, etwas exzentrisch, und hart hinter ihnen der Kopf abgeschnürt. Schenkel fein gezähnt. Tibien an der Spitze allenfalls mit kleinem Mukro, ohne Endhäkchen
Aubeus DESBROCHERS s. str.
- 2 (1) Flügeldecken nur anliegend behaart oder mit Haarschüppchen bekleidet. Fühlerfurche zur Augenmitte gerichtet, oder schwach

zur unteren Rüsselbasis geneigt angelegt. Augen ebenfalls in der Regel kegelförmig gebildet, bisweilen aber einfach gewölbt. Schenkel fein oder kräftiger gezähnt, Tibien an der Spitze ohne erkennbare Endhäkchen, oder diese sind sehr undeutlich erkennbar ausgebildet *Homeoanthonomus* HUSTACHE.

Untergattung **HOMEOANTHONOMUS** HUSTACHE.

HUSTACHE, Sborn. Ent. Odd. Nar. Mus. Praze, X, 1932, p. 55 (*Anthonomus* subgen. *Homeoanthonomus*).

Homeoanthonomus SCHENKLING-MARSHALL in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat. e parte, 139, 1934, p. 10.

386. — **Aubeus** (*Homeoanthonomus*) **subfiguratus** n. sp.

♀ : Augen schwach kegelförmig, der höchste Wölbungspunkt etwas exzentrisch nach hinten verlagert, der Hinterrand dem Halsschildvorderrand sehr genähert; Stirn kaum schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel zylindrisch, glänzend, gleichmässig kräftig gebogen, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler mittenständig; Schaft zart, im Spitzenteil gekeult; 1. Geisselglied am längsten, gekeult, fast 3-mal so lang wie dick; 2. Glied ungefähr zylindrisch, halb so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als dick; 4.-6. Glied etwas breiter als lang; Keule länglich, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, trapezförmig, seitlich schwach gerundet, Vorderrand schwach zylindrisch abgesetzt, die Mitte der Basis zum Schildchen vorgezogen und abgestutzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht, die Punkte von vorn eingestochen. — Schildchen länglich, dicht mit weissen Schuppenhärchen belegt. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als die Halsschildbasis, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), Schultern abgerundet, von ihnen bis in die Nähe der Mitte geradlinig schwach verbreitert, die Spitzenpartie fast in Form eines Halbkreises gerundet. Subapikalschwiele kaum angedeutet. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, wenig gewölbt, sehr fein und dicht punktiert. — Vorderschenkel kräftiger und länger als die übrigen, mit mässig starkem spitzem Zahn, der kaum kräftiger als diejenigen der anderen Schenkel ist. Tibien an der Basis kurz abgewinkelt, im übrigen gerade, ziemlich schlank, die vorderen nur wenig länger als die übrigen. Tarsen kurz, das 1. Glied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel kräftiger, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, auf ganzer Länge fein und dicht punktiert, auf der basalen Hälfte mit zartem Mittelkiel und jederseits mit feinen Punktfurchen. Fühler vor der Rüsselmitte, dem apikalen Drittel genähert eingelenkt.

Färbung rotbraun; Fühler hellrot; Tibien, Tarsen und teilweise die Schenkel rot. — Unterseite ziemlich dicht greis behaart; Oberseite etwas weniger dicht hellbräunlich behaart, eine schmale Mittellinie auf dem Halsschild dichter behaart, von hier die Behaarung schräg nach aussen gerichtet ablaufend. Auf den Flügeldecken in der Regel hinter der Deckenmitte mit einer keilförmigen Kahlbinde oder Schrägmakel, die vorn und hinten durch dichtere weissliche Behaarung oder Beschuppung abgegrenzt wird. Schildchen weiss beschuppt. An der Basis und auf den Seiten der Decken oft mit etwas helleren Linienstücken. — Länge : 2,3-2,8 mm.

Holotypus ♀ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 16.IV.1947 (mousses). — Paratypen : 14 Ex. : idem, 18, 19-19.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII, 1-8, 12-17.XII.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1949]; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira 1.780 m, 5.III.1948; Kalumengougo, 1.780 m, 21.I.1948; Kankunda, 1.300 m, 14-28.XI.1947.

Variiert. — Die ganze Oberfläche ist gleichmässig sehr dicht bräunlichgreis behaart, die Kahlmakel seitlich auf der hinteren Deckenhälfte ist kaum angedeutet.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949. — 2 Ex.

387. — **Aubeus (Homeoanthonomus) kabweanus** n. sp.

An sich der vorigen Art sehr ähnlich, aber wie folgt abweichend :

♂ : Kopf weniger quer, die Augen etwas grösser und nicht exzentrisch gewölbt, hinter ihnen nur wenig eingeschnürt; Stirn halb so breit wie der Rüssel. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig schwach gebogen, breiter als bei der vorigen Art, mit fast an die glänzende Spitzenpartie heranlaufendem feinem Mittelkiel, beiderseits desselben mit kräftig und sehr dicht punktierten Punktfurchen in gleicher Länge. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; der Schaft die Rüsselwurzel erreichend; das 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, reichlich doppelt so dick und lang als das 2. Glied; 3. und 4. Glied etwas breiter als lang; 5. und 6. Glied quer; Keule kurz spindelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, vor der Basis am breitesten, nach vorn ziemlich kräftig gerundet verschmälert, der Vorderrand mässig lang abgesetzt, letzterer gut halb so breit wie der Halsschild an seiner breitesten Stelle. Punktierung fein und sehr dicht. Mitte der Basis leicht gerundet zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen länger als breit, parallelseitig, sehr dicht weiss beschuppt. — Flügeldecken fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,4), $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild, gut geschultert, die Schultern seitlich etwas vorgewölbt, von ihnen bis nahe zur Mitte parallelseitig, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse abgerundet.

Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert, der 5. Zwischenraum verbreitert sich zur Basis hin. — Unterseite fein und dicht punktiert, das Abdomen punktuliert. Vorderschenkel etwas kräftiger und länger als die übrigen, alle mit ziemlich kräftigem dreieckigem Zahn; Tibien an der Basis nur leicht abgelenkt, sonst gerade, zur Spitze allmählich etwas verbreitert; Tarsen verhältnismässig schlank, das 1. Glied reichlich doppelt so lang wie breit.

♀ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich schwach gebogen, die apikale Hälfte glänzend, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, sonst fein rauh punktiert. Fühler zwischen dem apikalen Drittel und der Rüsselmitte eingelenkt. Augen kleiner, mehr gewölbt, jedoch auch nicht exzentrisch. Zwischenräume der Punktstreifen breiter als die letzteren.

Färbung schwarzbraun bis schwarz; Fühlerschaft und -geißel hellrot, Tibien und Tarsen dunkelrot. — Unterseite fein und mässig dicht anliegend greis behaart. Oberseite spärlicher weiss behaart; Flügeldecken hinter der Mitte mit einem kahlen Querband. Auf dem Halsschild über der Mitte und stellenweise an den Seiten ist die Behaarung etwas dichter. — Länge : 2,4-2,5 mm.

Holotypus ♂ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — Allotypus ♀ : Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948. — Paratypen : 1 ♂, 2 ♀♀ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Bei dieser Art verläuft die Fühlerfurche schräg zur Basis-Unterkante, die Augen sind nicht exzentrisch gewölbt, Merkmale, die schon etwas ausserhalb der Charakteristik des Subgen. *Homeoanthonomus* stehen. Während *subfiguratus* dem *ferrugineus* HUSTACHE aus Kamerun sehr nahe steht, anfänglich auch von mir auf diese Art bezogen wurde, steht *kabweanus* auf Grund der angedeuteten Merkmale etwas isoliert; es ist jedoch anzunehmen, dass unter diese Untergattung noch mehr Arten, als bisher bekannt wurden, zu stellen sind.

Subfam. NANOPHYINAE.

Gattung **NANOPHYES** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., IV, 2, 1838, p. 780. — MARSHALL, Trans. Ent. Soc. Lond., I, 1927, pp. 79-98 (Best.-Tabelle afrik. Arten).

Typus-Art. — *Curculio marmoratus* GOEZE.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten vertreten.

388. — **Nanophyes ituriensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1924, p. 78.

Fühlerkeule kräftiger, länger und loser gegliedert als bei *burgeoni* HUST., etwas grösser und im allgemeinen dunkler gefärbt als genannte Art, von ihr aber schwierig zu trennen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26.II.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — 15 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ituri, Haut Uele.

389. — **Nanophyes burgeoni** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 77.

Kalule-Nord, rive g. face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 28.II-3.III.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 10-14.II.1948. — 25 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ituri, Haut Uele.

390. — **Nanophyes intrusus** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, sehr fein punktuert, konisch; Augen flach gewölbt, nicht aus der Kopfwölbung vorragend, auf der Stirn sich in einem Punkt fast berührend. Rüssel zylindrisch, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen, auf der basalen Hälfte mit feinem, stumpfem Mittelkiel und beiderseits desselben mit feiner Punkt-furche, auf der vorderen Hälfte glatt und undeutlich punktiert. — Füh-ler vor der Rüsselmitte, dem apikalen Drittel genähert, eingelenkt. Schaft schlank, im Spitzendrittel gekeult, seine Spitze erreicht die Rüsselwurzel. Das 1. Geisselglied länglich-oval, fast doppelt so lang wie dick; 2. Glied

etwas kürzer; 3. Glied etwas länger als dick; 4. und 5. Glied schwach quer-oval. Das 1. und 2. Glied der Keule kräftig, etwas quer-oval; 3. Glied länger zugespitzt-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, trapezförmig, der Vorderrand etwas schmaler als die halbe Basisbreite, Seiten fast geradlinig, Basis fein gerandet. Punktierung sehr fein, flach, weitläufig. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,3 : 1), Schultern verrundet, die Halsschildseiten laufen als Tangente an diesen Bogen heran, von den Schultern nur schwach und in geringer Rundung zur Spitze verschmälert, hier einzeln sehr flach abgerundet; Punktstreifen fein; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. Der Randstreif ist in Höhe der Hinterhüften verkürzt. — Schenkel mit nadelartigem Zahn und ausserhalb desselben mit kleinem Höckerzahn; Tibien schlank, gerade, zur Spitze schwach verbreitert und innen leicht doppelbuchtig; Tarsen verhältnismässig gedrungen, das 1. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Trochantern hellrot. — Seiten der Mittelbrust, Epimeren, vorderer Winkel der Hinterbrust und deren Episternen dicht abstechend weiss behaart. Kopf und Halsschild dünn mit anliegenden hellbräunlichen Härchen bekleidet; auf der basalen Hälfte der Flügeldecken mit v-förmiger Schrägbinde, deren Spitze wenig vor der Deckenmitte und deren Schenkel zur Schulter hin gerichtet sind, diese aber nicht ganz erreichend, ebenfalls aus bräunlichen Härchen gebildet; an der Basis des 2. und 4. Zwischenraums je eine kurze Linie und das Spitzendrittel der Decken ziemlich geschlossen hellbräunlich behaart. — Länge : 2-2,2 mm.

♀ : Der Rüssel ist nur wenig länger als beim ♂, die Spitzenpartie in kleinerem Umfang geglättet und die Fühler fast im apikalen Viertel des Rüssels eingelenkt.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — Paratypen : 168 Ex. : idem, 10-14, 15-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19, 23-27, 24.II.1948; Kankunda, 1.300 m, 16-19.IX.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949.

Beziehungen. — Nah verwandt mit dem südafrikanischen *N. trochanteratus* MARSHALL, morphologisch nur wenig abweichend, aber die Zeichnungsanordnung der Behaarung eine andere; genannte Art hat ausser dem längeren Schenkelzahn zwei kleinere, auch unsere Art weist eine ähnliche Bildung auf, doch hat sie statt der Zähnchen zwei Borsten, die solche vortäuschen. Der Halsschild von *intrusus* ist wesentlich kürzer, nur so lang wie die halbe Basisbreite.

Die Art ist ferner nah verwandt mit dem von den Philippinen bis China verbreiteten *N. proles* HELLER, diesem so ähnlich, dass man beide für die

gleiche Art halten möchte. Bei *proles* ist die Behaarung greis und im Spitzenteil der Flügeldecken nicht verdichtet; *intrusus* hat kräftigere und etwas längere Schenkel.

Variation. — Die Trochanteren sind wie der übrige Körper von schwarzer Färbung.

So gefärbte Tiere sind von *N. pilipennis* FAUST wahrscheinlich etwas schwierig zu trennen; letztere Art hat die vier Hinterbeine nur einfach gezähnt, die Punkte in den Deckenstreifen sind nicht zu erkennen und deren Zwischenräume sind annähernd zweireihig behaart.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 15-27, 18-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948; Mukana, 1.810 m, 18.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6, 15.III.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 2-4.V.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948; Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — 78 Ex.

391. — **Nanophyes** spec. prope **pilipennis** FAUST.

Wenn *pilipennis* FAUST nicht eine wesentlich kleinere Art, — noch kleiner als *intrusus*, — wäre, dann könnten drei durch ihre Grösse von *intrusus* abweichende und sofort zu unterscheidende Stücke vielleicht auf sie bezogen werden. Bei ihnen ist der Rüssel erheblich gestreckter und die Fühler sind nur wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. In dieser Hinsicht ähneln sie *N. unicolor* FAUST, eine noch grössere und an allen Schenkeln kräftiger dreizählig bewehrte Art.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 18-26.II.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — 4 Ex.

392. — **Nanophyes unicolor** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1895, p. 234.

Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 14-16.X.1948. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Togo.

Gattung **CTENOMERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 254. — MARSHALL, Trans. Ent. Soc. Lond., LXXV, 1927, p. 80.

Geogr. Verbreitung. — Südafrika, Java.

393. — **Ctenomerus** spec.

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — 1 Ex.

Subfam. CIONINAE.

Gattung **CIONUS** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 64.

Typus-Art. — *Curculio scrophulariae* LINNÉ.

Geogr. Verbreitung. — In der paläarktischen, orientalischen, sonorischen und äthiopischen Region.

394. — **Cionus perlatus** FAUST.

FAUST, Ent. Nachr., XI, 1885, p. 93 (*Cionus* subgen. *Platylaenus*).

Kembwile, rég. Kalule-Nord, 28.II.1949. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ostafrika.

Subfam. NOTARINAE.

Tribus **SMICRONYCHINI**.

Gattung **SMICRONYX** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 313.

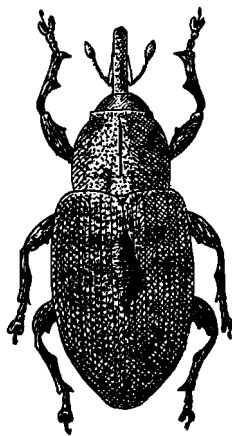
Typus-Art. — *Curculio coecus* REICH.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, neotropische, äthiopische und orientalische Region.

395. — **Smicronyx armipes** n. sp.

(Abb. 49.)

Kopf sphaerisch, matt punktuliert. Rüssel so lang wie der Halsschild, mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze schwach verjüngt, an der Rüsselwurzel vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt, fein und dicht punktiert, nach vorn in leichte Längsriefelung übergehend. Fühler hinter dem vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt; die Schaftspitze erreicht nicht ganz die Rüsselbasis; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Geisselglied so lang wie dick; die restlichen Glieder breiter als lang; Keule gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, basal und distal zugespitzt. — Halsschild

ABB. 49. — *Smicronyx armipes* n. sp.

breiter als lang, zur Basis wenig gerundet verschmälert, nach vorn schwach gerundet-konisch verengt, der Vorderrand halb so breit wie die Basis, letztere schwach doppelbuchtig; fein und dicht punktiert, über der Mitte mit schmaler glänzender, fast punktfreier Mittelfläche. — Schildchen klein, undeutlich. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,25 : 1,3), über den Schultern breiter als der Halsschild, zur Mitte schwach verbreitert, in der hinteren Hälfte in Form einer Halbellipse abgerundet; Subapikalschwiele schwach ausgebildet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe wenig tiefer verschwommener Punkte. — Schenkel gezähnt, die Mittel- und Hinterschenkel mit kräftigem, die Vorderschenkel mit spitzem Zahn. Vorderschienen aussen schwach

durchgebogen, an der Basis kurz abgebogen, in der Mitte der Innenflanke mit grossem rechteckigem Zahn, der etwas höher ist als die Schienen breit sind; an der Spitze nach innen erweitert, innen mit kleinem Enddorn; die Vorderflanke des Mittelzahnes mit einigen Haarborsten; ähnlich sind die Mittelschienen gebildet, die an der Spitze nach innen mehr, nach aussen schwach erweitert sind; an den Hinterschienen ist der mittlere Zahn der Innenflanke mehr stumpfwinklig ausgebildet. Tarsen mässig gestreckt.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlichgrau, die Schuppen rund, eng gelagert, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in je einer aufschliessenden Doppelreihe angeordnet. Auf Halsschild und Flügeldecken mit dunklen gekrümmten, fast anliegenden Härchen. Länge : 3 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948.
— Paratypen : 3 Ex. · Mukana-Lusinga, 1.IV.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 31.III.1947.

Die stark gezähnten Schenkel und Schienen machen die Art leicht kenntlich. Die Tiere von den beiden ersten Fundorten könnten Männchen sein, die Stücke der beiden letzten Fundorte besitzen einen etwas dünneren und längeren Rüssel, die gleiche Schenkelbewehrung, aber nur im basalen Drittel der inneren Flanke der Vordertibien einen zwar scharfen aber mehr stumpfwinkligen Zahn, es dürften die Weibchen sein.

Subfam. **BAGOINAE.**

Gattung **BAGOUS** GERMAR.

GERMAR, Mag. Ent., II, 1817, p. 340.

Typus-Art. — *Curculio binodulus* HERBST.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten nachgewiesen.

396. — **Bagous bequaerti** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 64.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII, 1-8.IX.1947. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Lac Kisale; Kilwa.

397. — **Bagous mukanaensis** n. sp.

Kopf quer, Schläfen kurz, die Augen nicht vorstehend und schwach queroval; Stirn mit länglicher Grube oder Furche. Rüssel kräftig, mässig stark gebogen, nicht ganz so lang wie der Halsschild, in der Aufsicht von der Basis zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft schlank, zur Spitze gekeult verstärkt, länger als Geissel und Keule zusammen; 1. und 2. Glied der Geissel länger als breit, das 1. Glied kräftiger, zusammen so lang wie die restlichen Geisselglieder; die nächsten Glieder sehr kurz, zur Keule sich verbreiternd, das 7. Glied zur Keule übergehend; Keule länglich-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, der Vorderrand kurz abgeschnürt; Basis leicht doppelbuchtig; mit kräftiger Mittelfurche, die vorn in der Abschnürungsfurche des Vorderrands einmündet. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern gut hervorgehoben, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,75 : 1), von den Schultern geradlinig schwach zur Mitte verschmälert, dann in flacher Rundung zur etwas stumpfwinkligen Subapikalschwiele verjüngt, die Spitzenpartie verschmälert ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, fast linienartig ausgebildet; Zwischenräume breit, schwach gewölbt, der 3. Zwischenraum etwas mehr gewölbt und im apikalen Drittel etwas angehoben. Tibien, besonders die Hintertibien, im Spitzenteil kräftig einwärts gebogen, die vorderen auf der inneren Flanke mit sehr feiner Kerbzähnelung; 1. und 2. Tarsenglied länger als breit, gleichlang; 3. Glied nicht breiter, aber etwas länger als die übrigen; 4. Glied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Beschuppung grau; auf dem apikalen Drittel des 3. Zwischenraums mit weisslichem Fleck. — Länge : 2-2,6 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 16.IV.1947 (mousses et lichens). — Paratypen : 14 Ex. : idem.

Beziehungen. — Dem *B. revelieri* TOURNIER näher stehend als dem *B. semilunatus* DESBROCHERS, beide auf dem Halsschild mit Mittelfurche und beide in Nordafrika vorkommend. Von den genannten Arten durch kürzeren Halsschild, der seitlich gerundet ist, in erster Linie getrennt.

Variiert. — Die Mittelfurche auf der Scheibe des Halsschilds kann nur schwach ausgebildet sein, die Stirn kann der Länge nach sehr tief gefurcht sein; der weisse Fleck auf dem 3. Zwischenraum hinter der Deckenmitte kann auch auf dem 2. und 5. Zwischenraum vorhanden sein, es bildet sich dann eine kurze weisse Querbinde heraus; helle Fleckchen finden sich dann in einer Querreihe auch im basalen Drittel und apikalen Viertel der Flügeldecken.

Subfam. **AMALACTINAE.**Gattung **AORUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 253.

Typus-Art. — *A. spadiceus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — Tropisches Afrika, Burma, Java.

398. — **Aorus impar** VOSS, var. ?

VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 344.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-17.XII.1948. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Lac Albert.

Subfam. **RHYNCHOPHORINAE.**Tribus **CALEDRINI.**Gattung **CALENDRA** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 62.

Typus-Art. — *Curculio granaria* LINNÉ.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten aufgefunden.

399. — **Calendra oryzae** LINNÉ.

Riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947. — 1 Ex.

Tribus **ORTHOGNATHINI.**Gattung **HYPOSIPALUS** Voss.

Voss, Tijdschr. Ent., LXXXIII, 1940, p. 56; Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 128.

Sipalus SCHÖNHERR (nec FISCHER, 1813), Disp. meth. Curc., 1826, p. 324.

Sipalinus MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), X, 1943, p. 119.

Typus-Art. — *Curculio guineensis* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische, orientalische und australische Region.

Untergattung **HYPOSIPALUS** sens. str.400. — **Hyposipalus mendicus** BOHEMAN f. **squalida** KOLBE.

Mabwe, 585 m, 17-27.XII.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 16.X.1947; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948. — 42 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Westafrika bis zum Kongogebiet.

Beziehungen. — *H. guineensis* FABRICIUS ist, wie schon aus der Originalbeschreibung hervorgeht, eine Art mit etwas abgeflächtem Halsschild und einfacher, nur wenig verrunzelter Punktierung auf demselben. Die Art ist hauptsächlich im Gabun-Gebiet vertreten und von dort beschrieben worden. Ob *mendicus* BOHEMAN eine selbständige Art oder eine Rasse des *guineensis* ist, vermag ich noch nicht mit Sicherheit zu sagen. *H. squalidus* KOLBE ist hinsichtlich der Halsschildskulptur eine Steigerung des *mendicus*. Diese Form scheint vom Westen bis zum Osten Afrikas verbreitet zu sein.

Unterschiede zu *guineensis* finden sich in der Bildung der Fühlerkeule und in den Längenverhältnissen der ersten Geißelglieder. Das Keulenglied ist bei den vorliegenden Tieren viel länger, das Tomentpolster liegt ganz einseitig und reicht bis nahe an die Basis der Keule heran.

Untergattung **PROSIPALINUS** subgen. nov.

Wie in der Untergattung *Hyposipalus* s. str. sind die Tarsen auf der Unterseite nur an den Seiten mit Bürstenflecken versehen, von allen Arten der Gattung aber durch die zur Spitze verbreiterten und komprimierten Tibien unterschieden, die an ihrer Spitze nach aussen etwas erweitert oder rechtwinklig abgeschnitten sind; das Endhäkchen ist an der inneren Tibien- spitze angeordnet. Rüssel im Spitzenteil verbreitert und abgeflacht. Augen auf der Kopfunterseite breiter getrennt als in *Hyposipalus* s. str.. Die Art ähnelt *Scyphophorus*-Arten.

Typus-Art. — *H. fallaciosus* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Bisher nur in Ostafrika und im Upe-
mba-Gebiet nachgewiesen.

401. — **Hyposipalus fallaciosus** n. sp.

(Abb. 50.)

♀ : Kopf flach-sphaerisch, kräftig und mässig dicht punktiert; Augen nivelliert, dorsal um die Breite der Rüsselbasis, unten durch eine ziemlich schmale glänzende Fläche getrennt. Rüssel fast so lang wie der Hals-

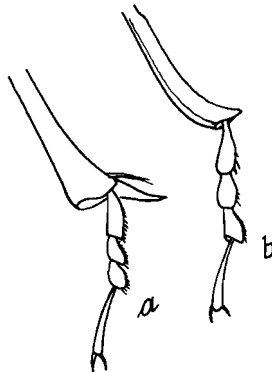


ABB. 50. — Hinterschiene von :

- a, *Hyposipalus (Prosipalinus) fallaciosus* n. sp.;
b, *Hyposipalus (Hyposipalus) aurivillei* DUVIVIER.

schild, schwach gebogen, vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt; von der Seite gesehen bis zur Fühlereinlenkung parallel, dann zur Spitze infolge Abplattung auf mehr als die Hälfte der basalen Höhe verschmälert; von oben gesehen über der Fühlereinlenkung kräftig, aber flach-gerundet ver-

breitert, vor der Erweiterung auf zwei Drittel der basalen Breite konkav eingengt und dann zur Spitze wieder stark verbreitert; ziemlich kräftig und dicht, aber flach punktiert, an der Spitze feiner und hier beim ♀ mit eingesprengter labrumartiger glänzender Platte. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft sehr kräftig, keulenartig, so lang wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle, nur etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang breit; das 1. und 2. Geisselglied am längsten, gleichlang, so lang wie breit; die übrigen Glieder quer, die letzten doppelt so breit wie lang; Keule kräftig, so lang wie breit, der tomentierte Teil liegt zentral über der Spitze und ist nicht einseitig herabgezogen. — Halsschild fast so lang wie breit, gleichmässig gewölbt, seitlich mässig stark gerundet, zur Basis wenig und schwach gerundet, zum — besonders seitlich — stark abgeschnürten Vorderrand fast im Viertelkreis gerundet verschmälert; auf der Scheibe mit feinen, weitläufig angeordneten Punkten, die zur Seite hin kräftiger werden und dichter stehen. — Schildchen ziemlich gross, dreieckig, glatt. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (11 : 7,5), breiter als der Halsschild, über den Schultern verrundet, die Schulterbeule kaum angedeutet, von hier zur Mitte schwach geradlinig verschmälert, dann leicht gerundet verengt, die Subapikalschwiele flach gerundet gewölbt. Punktstreifen fein, die etwas länglichen Punkte durch eine schmale Furchenlinie durchlaufend miteinander verbunden; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe sehr flacher, wenig auffälliger Punkte. — Unterseite mit mässig starken, weitläufig angeordneten Punkten, die nur auf dem 1.-4. Abdominalsegment in der Stärke mehr zurücktreten. Schenkel mässig stark gekeult; Tibien der Vorder- und Mittelbeine gerade, gleichbreit; Hintertibien stark keilförmig zur Spitze verbreitert, die Aussenflanke gerade, die Innenflanke schwach konkav, an der inneren Spitze in einen langen Hornhaken ausgezogen, die Aussenflanke zur Spitze zunehmend seitlich komprimiert. Das 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das 2. Glied so lang wie breit, beide breiter als das 3. Glied, das nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ist.

Färbung schwarz. — Bei einigen Exemplaren treten besonders auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken auf den Zwischenräumen greise Makeln auf, die in unregelmässigen Querreihen angeordnet sind. — Länge : 6-17,5 mm; Breite : 2,4-7,5 mm.

Holotypus : riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950-960 m, 23.XI-5.XII.1947. — Paratypen : 26 Ex. : idem; Kankunda, 1.300 m, 13-19, 19-24.XI.1947; Ostafrika : Morogoro (in m. Coll.).

Beziehungen. — Dem *Sipalus aurivillei* DUVIVIER (Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVI, 1892, pp. 166, 324), zum Verwechseln ähnlich, aber sofort an der abweichenden Schienenbildung in beiden Geschlechtern zu erkennen. Auffällig durch Variation hinsichtlich der Grösse.

Subfam. **COSSONINAE**.Gattung **PARACAMPTOPSIS** HUSTACHE.

HUSTACHE, in Voy. ALLUAUD et JEANNEL Afr. orient., XIX, 1929, p. 512.

Typus-Art. — *P. oblongus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Aus Kenia beschrieben.

402. — **Paracamptopsis ovatus** HUSTACHE subsp. n. **upembaensis**.

Nach der kurzen Beschreibung, die HUSTACHE gibt, zu urteilen, weichen die vorliegenden Tiere morphologisch kaum von den aus Kenia beschriebenen ab, aber die Zwischenräume der Punktstreifen sind mit je einer Reihe gekrümmter Härchen besetzt und die Tiere sind etwas grösser.

Holotypus: Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948. — Paratypen: 2 Ex.: Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948.

Gattung **PSEUDOMESITODES** Voss.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLVII, 1953 (Aug.), pp. 288, 292. — MARSHALL, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 294.

Gethen MARSHALL, Publ. cult. Comp. Diamantes Angola, 1953 (Sept.), p. 118.

Typus-Art. — *P. subdentatus* Voss.

Geogr. Verbreitung. — Kongogebiet, Angola.

403. — **Pseudomesitodes kabweensis** n. sp.

Kopf kurz konisch, mit kleinen nivellierten Augen, die von oben wenig sichtbar sind; der glänzende Hinterkopf ist durch eine feine Querlinie in Höhe des Augenhinterrandes abgesetzt, die Stirn in Fortsetzung der basalen Punktierung des Rüssels etwas kräftig und dicht punktiert. Rüssel etwas breiter als der Vorderschenkel, parallelsseitig, $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, auf der vorderen Hälfte fein und wenig gedrängt punktiert. Fühler ungefähr in der Rüsselmitte (♀ ?) oder dem apikalen Drittel des Rüssels genähert (♂ ?) eingelenkt; Schaft so lang wie der Rüssel breit, an seiner Spitze gekault; 1. Geisselglied so lang wie breit, doppelt so breit wie das folgende Glied; 2. Glied etwas breiter als lang, die

folgenden Glieder kürzer; Keule kräftig, oval. — Halsschild so lang wie breit, seitlich flach und gleichmässig gerundet, der Vorderrand undeutlich abgesetzt; Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Flügeldecken fast doppelt so breit wie der Halsschild, etwas länger als breit, an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, seitlich mässig stark gerundet, die Spitzenpartie nur wenig verjüngt ausgezogen, etwas hinter der Mitte am breitesten; mit kräftigen Punktstreifen und schmalen kiel-förmigen Zwischenräumen, die von den Punkten der Streifen etwas angegriffen werden. — Schenkel kurz und kräftig, schwach gekault; Tibien kurz, parallelseitig, an der Basis kurz abgebogen, dann auf die doppelte basale Breite bis zur Spitze erweitert; Tarsen zart, das 1. Glied doppelt so lang wie breit, 2. Glied so lang wie breit, das 3. kaum breiter, nicht doppelappig, 4. Glied nicht ganz so lang wie die vorhergehenden insgesamt.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen rot. — Auf den Zwischenräumen mit kräftigeren, aufstehenden, gekrümmten Borstenhärchen. — Länge : 1,8 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, afl. dr. Lufira, 1.320 m, 6.V.1948. — Paratypen : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem *P. (Gethen) luscus* MARSHALL sehr nahe stehend; diese Art hat einen in der Mitte verschmälerten Rüssel, einen etwas längeren Halsschild und die Flügeldecken an der Spitze mehr verschmälert ausgezogen. Eine ähnliche Art ist auch *P. pinguis* MARSHALL, dessen Halsschild und Flügeldecken aber abweichend geformt sind.

Subsp. (?) nov. **striatoperlatus.**

Der Nominatform sehr ähnlich, die grösste Breite des Halsschilds etwas vor seiner Mitte und hier mehr gerundet. Die gereihten weissen Borsten auf den Zwischenräumen der Punktstreifen kräftig, perlenartig gereiht angeordnet. Etwas grösser (2,3 mm).

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, afl. Lubanga, 1.320 m, 12.V.1948; gesiebt.

Gattung **PSEUDOTANAOS** Voss.

Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 188; III, 1936, p. 297 (Best.-Tabelle). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XV, 1935, p. 517.

Typus-Art. — *P. basicornis* Voss.

Geogr. Verbreitung. — Von West- bis Ostafrika.

404. — *Pseudotanaos alternans* n. sp.

(Abb. 51.)

Kopf länger als breit, konisch, ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert; Schläfen länger als die nur wenig gewölbten Augen und letztere etwa halb so lang wie der Rüssel breit; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel, mit leichtem Mitteneindruck. Rüssel doppelt so lang wie breit, parallelseitig, an der Wurzel mit einer etwas v-förmigen Querfurche; wenig feiner als der Kopf punktiert. Fühler (beschädigt) anscheinend subbasal

ABB. 51. — *Pseudotanaos alternans* n. sp.

eingelenkt. — Halsschild etwas breiter als lang, kurz vor der Basis am breitesten, in flacher Rundung konisch nach vorn verschmälert, der Vorderrand abgeschnürt, an der Basis mit kurzer Rundung verengt. Punktliebung grob, sehr dicht, leicht verrunzelt, matt, die Seiten des Halsschild etwas gekerbt erscheinend. Basis gerade abgeschnitten, nicht gerandet, aber die Seitenecken schwach zahnartig erweitert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken ca. $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie über der breitesten Stelle breit (4 : 1,7), über den Schultern breiter als der Halsschild, erstere seitlich nur schwach vorgewölbt, hinter ihnen die Decken kurz parallelseitig, dann in flacher Rundung erweitert, die grösste Breite etwas vor dem apikalen Drittel gelegen, zur Spitze schneller gerundet verschmälert, die Spitzenpartie hinter der schwach abgerundeten Subapikalschwiele etwas verjüngt abgesetzt. Die Naht ist gewölbt-, im basalen Drittel kielartig-erhoben; der 3., 5. und 7. Zwischenraum ist auf ganzer Länge scharf kielartig ausgebildet, der 6. im apikalen Drittel der Decken und der 8. und 9. Zwischenraum auf ganzer Länge als feiner Kiel erhoben. Die ersten bis vierten Punktstreifen sind mässig stark, die äusseren vom 5. Streifen ab kräftig; der 2. und 4. Zwischenraum ist fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen; an der Spitze ist der 1. und 3. Zwischenraumkiel durch eine gekielte Querbrücke verbun-

den, während der 9. Zwischenraum hier spitzwinklig an den 3. heranläuft. — Schenkel schwach gekault. Tibien aussen gerade, innen doppeltbuchtig. Tarsen gedrunge, das 3. Glied schwach doppellappig.

Färbung schwarzbraun, Flügeldecken dunkelrotbraun. — Länge : 5,8 mm.

Holotypus : Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947.

Beziehungen. — Die Zusammenhänge von *alternans* mit verwandten Arten möge aus der nachfolgenden Übersicht der mir bisher bekannt gewordenen Arten ersichtlich werden. Unbekannt blieb mir *Tanaos intermedius* HUSTACHE, der nach MARSHALL (1935) ebenfalls unter die Gattung *Pseudotanaos* zu stellen ist.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR BEKANNT GEWORDENEN *PSEUDOTANAOS*-ARTEN.

- 1 (6) Flügeldecken aussen gekerbt.
- 2 (5) Fühler nahe der Rüsselbasis eingelenkt. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit.
- 3 (4) Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch starke Querrunzelung getrennt. Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis, letzterer nicht ganz doppelt so lang wie breit, gerade. Halsschild so lang wie breit. Die Seiten der Flügeldecken schärfer gekerbt. Die inneren Zwischenräume der Punktstreifen verlieren sich in der Querrunzelung der letzteren. Färbung schwarz, Flügeldecken rot mit bisweilen schwarzer Spitzenpartie, mit sehr kurzen abstehenden Härchen besetzt. Länge : 5,6-7 mm. — Kamerun; Kongogebiet (Eala, Bambesa) *basicornis* Voss. Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298; Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 347).
- 4 (3) Punktstreifen einfach, die Punkte kräftig, dicht angeordnet, ohne Spur einer Querrunzelung zwischen ihnen. Zwischenräume regelmässig, schmaler als die Streifen, gewölbt, schwach runzlig punktiert. Keule so lang wie die Geissel, der Schaft nur 1 ½-mal so lang wie breit. Färbung wie bei der vorigen Art, die Flügeldecken etwas aufgehellt. — Kongogebiet (Kisantu, Equateur, Haut Uele) *semiruber* HUSTACHE. (*Tanaos semiruber* HUSTACHE, Ann. Soc. Linn. Lyon, 72, 1926, p. 18. — *Pseudotanaos semiruber* Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298; Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 347).

- 5 (2) Fühler näher der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft schlank, gebogen, mindestens dreimal so lang wie an der Spitze dick; Fühlerkeule dreimal so lang wie breit und erheblich länger als die Geißel, die Glieder der letzteren quer. Halsschild kaum so lang wie breit. Punkte der Streifen fein, die Querstege kaum gewellt; Zwischenräume mit Kerbhöckern besetzt. Dem *basicornis* ähnlich und von gleicher Färbung. Länge : 7-7,5 mm. — Westafrika (Uelleburg, Nkolentangan) *tessmanni* Voss. (Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298).
- 6 (1) Flügeldecken aussen nicht gekerbt.
- 7 (18) Rüssel erheblich länger als breit.
- 8 (11) Halsschild breiter als lang.
- 9 (10) Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich gekerbt erscheinend. Rüssel gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, an der Basis wenig schmaler als an der Spitze. Kopf schwach konisch, fast parallelseitig, so lang wie breit, wie der Rüssel mässig stark punktiert. Halsschild seitlich leicht gerundet, schwach konisch nach vorn verschmälert. Punktierung kräftig und sehr dicht runzlig. Flügeldecken hinter der Mitte leicht gerundet verbreitert, an der Spitze eingezogen. Der 1.-4. Punktstreif fein, die übrigen sehr kräftig; mit Ausnahme des ersten und dritten Zwischenraums sind alle übrigen scharf gerippt. Unterseite sehr dicht punktiert, auch die Schenkel, auch die Abdomen jedoch etwas feiner als die Hinterbrust. Färbung rot, Kopf, Rüssel und Halsschild oberseits, die apikale Hälfte der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen geschwärzt. Länge : 4,5-4,8 mm. (Mus. Berlin). — Span. Guinea : Nkolentangan (XI.1907-V.1908, TESSMANN leg.) *guineensis* n. sp.
- 10 (9) Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten undeutlich gekerbt erscheinend. Rüssel doppelt so lang als breit, parallelseitig. Auf den Flügeldecken der 3., 5. und 7. Zwischenraum auf ganzer Länge scharf kielartig erhoben; der 6. auf dem apikalen Drittel sowie der 8. und 9. Zwischenraum auf ganzer Länge fein kielartig ausgebildet. Schwarzbraun, Flügeldecken dunkelrotbraun gefärbt. Länge : 5,8 mm. — Kongo-Gebiet (Upemba) ... *alternans* n. sp.
- 11 (8) Halsschild wenigstens so lang wie breit, seitlich nicht gekerbt erscheinend.
- 12 (13) Die inneren Punktstreifen der Flügeldecken sind nur fein punktiert und der 1.-4. Zwischenraum ist flach und breiter als die Streifen, der 2. und 4. Zwischenraum ist jedoch im apikalen Drittel ebenfalls wie die seitlichen scharf rippenartig erhoben. Färbung rotbraun; Fühler, Tarsen und Flügeldecken mit Ausnahme der

schwarzen Näht rot. Länge : 4,5 mm. — Ostafrika (Ost-Usambara; METHNER, XII, 1915 leg., P. WEISE leg.). Holotypus Zool. Mus. Berlin, Allotypus Ent. Inst. Berlin ^(*) *angustifrons* Voss. (Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 188).

- 13 (12) Auch die inneren Punktstreifen der Flügeldecken sind kräftig punktiert; die Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, sehr dicht einreihig punktiert.
- 14 (17) Alle Zwischenräume gleichmässig gewölbt.
- 15 (16) Flügeldecken dreimal so lang wie breit. Rüssel 1 ½-mal so lang wie breit, wie der Kopf fein und sehr dicht punktiert. Schaft etwas kürzer als der Rüssel breit; 1. Geisselglied kräftig, so lang wie breit; die nächsten Glieder schwächer, breiter als lang; das 7. Glied fast so lang wie breit; Fühlerkeule schlank, doppelt so breit wie lang. Halsschild länger als breit, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand zylindrisch abgesetzt und feiner punktiert als der übrige Halsschild, der sehr dicht und kräftig punktiert ist. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig; Punktstreifen gleichmässig stark, alle Zwischenräume schmal, gewölbt. Hinterbrust kräftig und sehr dicht, das Abdomen feiner und weitläufiger, das letzte Segment jedoch sehr dicht punktiert. Färbung dunkelbraun. Länge 4 mm. — Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, CONRADT, leg. IX/X, 1897. Zool. Mus. Berlin). *longulus* n. sp.
- 16 (15) Flügeldecken nur reichlich doppelt so lang wie breit. Rüssel fast dreimal so lang wie dick, gebogen; hinter der Mitte an der Fühler-einlenkung knotenartig verdickt, glänzend. Halsschild im basalen Drittel am breitesten, nach vorn konisch verschmälert, fein und dicht punktiert, der Untergrund fein chagriniert. Zwischenräume der Flügeldecken leicht gewölbt, im Spitzenteil kräftig gewölbt, so breit wie die Streifen, fein und dicht einreihig punktiert. Färbung vorwiegend rot bis braunrot; Halsschild (oben), Kopf und Rüssel schwarz. Länge : 4,2-4,5 mm. — Kongogebiet.
laevistriatus HUSTACHE.
(*Mimus laevistriatus* HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 39. — *Pseudotanaos laevistriatus* Voss, loc. cit., XXXII, 1939, p. 77).
- 17 (14) Die inneren Zwischenräume zwar schmal, doch nur hinten gewölbt. Fühlerkeule mindestens doppelt so lang wie breit. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Fühler mittenständig; Schaft gebogen, fast so lang wie der Rüssel

(*) Durch ein Versehen beim Druck wurde in der Beschreibung der Art die Fundangabe, etc., nicht angegeben.

breit; 1. Geisselglied fast so lang wie breit, so kräftig wie der Schaft an der Spitze, die übrigen Glieder viel schwächer, quer; Keule fast doppelt so lang wie breit. Kopf konisch, so lang wie breit, die Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend. Halsschild etwas länger als breit, seitlich nur schwach und gleichmässig gerundet, wenig konisch nach vorn verschmälert; der Vorderrand schwach zylindrisch abgesetzt. Punktierung kräftig und sehr dicht, die schmalen Zwischenstege nur sehr fein punktiert, matt. Flügeldecken reichlich $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig, vom apikalen Drittel zur Spitze schwach gerundet, fast geradlinig verschmälert. Punktstreifen kräftig; die inneren Zwischenräume halb so breit wie die Streifen, dicht einreihig punktiert, die Punkte so kräftig wie die Zwischenräume breit; die seitlichen Zwischenräume kielartig erhaben. Färbung einfarbig dunkelbraun. Länge : 4,5-5,5 mm. — Neu-Kamerun (TESSMANN leg.); Nord-Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, IX/X, 1898, CONRADT leg. — Holotypus Zool. Mus. Berlin, Paratypen Ent. Inst. Berlin). *varians* n. sp. Die Färbung, teilweise auch die Skulptur variiert :

- a) Unterseite mit Ausnahme der letzten Abdominalsegmente, Rüssel und die Naht der Flügeldecken schwarz, sonst rot gefärbt. Skulptur der Flügeldecken schwächer, Halsschild kaum länger als breit. — Kamerun (Soppo, v. ROTHKIRCH, II, 1912 leg. — Mus. Berlin). subsp. n. *rothkirchi*.
- b) Das ganze Tier ist rot gefärbt, lediglich die Flügeldecken sind dorsal in weiterem Umfang schwarz, und zwar vom 4. Punktstreif an der Basis keilförmig bis nahe zur Spitze. Die Fühlerkeule noch etwas gestreckter, die Decken im schwarzen Feld glänzend und von der Mitte ab gerundet zur Spitze verschmälert. — Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, IX/X, 1897, CONRADT leg. — Zool. Mus. Berlin) subsp. n. *conradti*.

18 (7) Rüssel nur so lang wie breit oder wenig länger.

19 (20) Augen so lang wie die Stirn breit. Rüssel so lang wie breit, leicht gebogen, sehr fein und wenig dicht punktiert. Fühlerschaft kürzer als der Rüssel dick; Geissel etwas länger als der Schaft; Keule ziemlich kräftig, etwas länger als breit. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken an der Wurzel breit, so lang wie breit, seitlich nur schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand nur schwach abgesetzt, fein und wenig dicht punktiert. Flügeldecken etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig. Hinterbrust dichter punktiert, Abdomen sehr fein und weilläufig. Färbung schwarz, Halsschild und Beine rotbraun, Flügeldecken rot mit schwarzem Längsband über der Naht und oft über dem nächsten Zwischen-

raum, bisweilen auch der Seitenrand schmal geschwärzt. Länge : 2,5-3 mm. — Ostafrika (Usambara) *suturalis* Voss. (Voss, Arb. morph. taxon. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 189).

- 20 (19) Augen klein, Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel etwas länger als breit, zur Basis verschmälert. Schläfen konisch, doppelt so lang wie breit. Fühlerschaft kurz und kräftig; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. Glied viel schwächer, doch auch noch so lang wie breit, die restlichen Glieder quer; Keule etwas gestreckter als bei der vorigen Art. Halsschild so lang wie breit, Vorderrand kräftig abgeschnürt, vor der Basis am breitesten, von hier leicht eingebuchtet schwach nach vorn verschmälert. Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit; Punkte der Streifen grubig vertieft, viereckig; Zwischenräume sehr schmal. Färbung dunkelbraun, das ganze Tier von einer erdigen Kruste überzogen. Flügeldecken hinten und seitlich mit kurzen abstehenden Borstenhärchen besetzt. Länge : 3,2 mm. — Westafrika (Span. Guinea : Nkolentangan; TESSMANN leg. XI, 1907-V, 1908. Holotypus Zool. Mus. Berlin
foveipennis n. sp.